Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 4

Rubrik: Gewerbliches Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ob sich ein Rasseln oder verlorene Triebkraft bemerklich macht oder ob die Zähne dicht und doch leicht schließen, so daß sie eine gleichmäßige stete Bewegung ergeben. Man untersuche alle Gußstücke genau auf Nadellöcher oder Luftblasen, welche letzteren am leichtesten entdeckt werden können an Theilen, die gehobelt worden sind. Die Gußstücke müssen ebenso schwer als massiv sein. Man sehe sich die Schmierlöcher und die Vorrichtungen zum Oelen an und sehe darauf, daß die Gußstücke genau gegeneinander justirt und keine Spuren von Hammer oder Feile zeigen, welche letzteren zu ihrer Verbindung zu Hilfe genommen werden mußten, wenn sie schlecht zusammengesetzt worden waren. Man höre aufmerksam auf das Geräusch, welches die Maschine macht, wenn sie in Bewegung ist; ist sie sorgfältig justirt, so ist das Geräusch ein gleichmäßiges, ist sie schlecht justirt, so ist es veränderlich.

Ansprache an einen Lehrling bei beendeter Lehrzeit.*)

Junger Mann, Du stehst heute zum zweiten Male vor der Innung bei einem neuen Abschnitt Deines Lebens.

Das erste Mal hattest Du Deine Kindheit, die schöne Zeit des harmlosen, ungetrübten Lebensgenusses beendet und solltest in die Lehre treten, um Dich vorzubereiten zu dem selbstständigen Kampf um die Existenz, um fähig zu werden, als nützliches Glied in der menschlichen Gesellschaft zu wirken.

Du wurdest damals in die Innung aufgenommen als Lehrling. Die Sorge für Dein Wohl, für Deine, namentlich geistige Entwicklung war dadurch auf uns, speziell auf Deinen Lehrmeister übergegangen.

Deine Lehrzeit ist nun beendet. Dank den Bemühungen Deines Lehrmeisters hast Du Dir solche Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet, daß wir heute in der Lage sind, Dich zum Gesellen ernennen zu können. Es ist uns dies eine große Freude.

Wie sich der Gärtner einer Arbeit freut, welche er dem Bäumchen, das dereinst Früchte bringen soll, angedeihen läßt, so war es auch uns ein befriedigendes Gefühl, Dich zu einem brauchbaren Mitglied der menschlichen Gesellschaft heranbilden zu können.

Mit Gottes Hilfe ist uns dies gelungen. Dein Gesellenstück ist von den Herren Prüfungsmeistern für gut befunden worden. Du hast dadurch bewiesen, daß Deine Lehrjahre keine vergeblichen waren, Du warst bestrebt, nach Deinen Kräften etwas Tüchtiges zu lernen. Jedoch hierdurch ist erst der Grund gelegt, der Ausbau und die Vollendung liegt Dir noch ob. Es muß Deine erste und heiligste Pflicht sein, auf Dich selbst zu achten, Dich selbst zum Arbeiten und Weiterlernen anzuspornen, vorwärts zu kommen. Wie Du Dich bei dem Eintritt in den Gesellenstand von der ersten Stunde an gewöhnst, so wird sich Deine ganze Zukunft gestalten. Bedenke namentlich: die Gesellenjahre dienen dazu, sich möglichst vielseitige Fertigkeiten zu erringen.

Wir wiederholen, vielseitige Fertigkeiten. Hast Du dies Ziel stets vor Augen, bist Du unablässig bemüht, Dich in Deinem Fache weiter zu bilden, so wird es Dir gelingen, einer der Tüchtigsten Deines Handwerks zu werden, Dich dem Punkt zu nähern, wo das Handwerk zur Kunst wird. Mit vollem Recht wirst Du Dich dann auch einstmals Meister Deines Faches nennen können. Und ersten Kräften in einem Fache gelingt es auch stets, sich eine Selbstständigkeit, einen eigenen Herd zu gründen. Befähigung ist die beste Waffe in dem Kampf um die Existenz, besser als Geld und Gut. Geld und Gut kann man verlieren, Deine Befähigung, Deine Kenntnisse bleiben Dir immer. Dessen sei stets eingedenk!

Andernfalls, schließt Du Dich dem Strome an, der den Schwerpunkt auf wüste Agitation legt, der die Hoffnung auf einstige Selbstständigkeit aufgegeben, der das Streben nach der Meisterschaft in einem Fache verlacht, so wirst Du sehr bald zu einem Fabrikarbeiter herabsinken, der zwar den schweren geistigen Kampf nach dem Höchsten auf einem Gebiet nicht kennt, dafür aber auch keine Aussicht, weil nicht den Willen hat, sich empor zu arbeiten, und keinen Antheil an der Hebung unserer Kultur.

Und nun in dem feierlichen Augenblick, wo Du als selbstständiger Mann in das Leben treten sollst, sei eingedenk der Liebe und Mühe, der Sorge und Arbeit, die Deine Eltern, Deine Lehrer und Dein Lehrmeister hatten, um Dich zu einem gesitteten, brauchbaren Menschen zu erziehen und gelobe stets ein ehrlicher, braver, strebsamer Mensch sein zu wollen; sei gerecht gegen Untergebene, bescheiden gegen Höherstehende und halte stets Dein Handwerk in Ehren, dies verspreche mir jetzt vor versammelten Meistern durch einfachen, deutschen Handschlag!

Und somit ernenne ich **Sie** hiermit im Namen der ganzen Innung zum Gesellen!

Ich lege den Lehrbrief vertrauensvoll in Ihre Hand, achten Sie denselben als ein Dokument, durch welches Sie in den ehrenwerthen deutschen Handwerkerstand aufgenommen wurden. Beginnen Sie Ihre Gesellenzeit freudig und hoffnungsvoll, möge sie Ihnen Glück und Erfolg bringen. Dies wünsche ich Ihnen im Namen unserer ganzen Innung.

Gehen Sie mit Gott!

*) Diese Ansprache wurde jüngst vom Tischler-Obermeister einer Innung in der Provinz Schlesien gehalten. Wir drucken sie hier ab, weil sie unsern Meistern, Gesellen und Lehrlingen in mehr als einer Beziehung nützlich sein kann. Die Red.

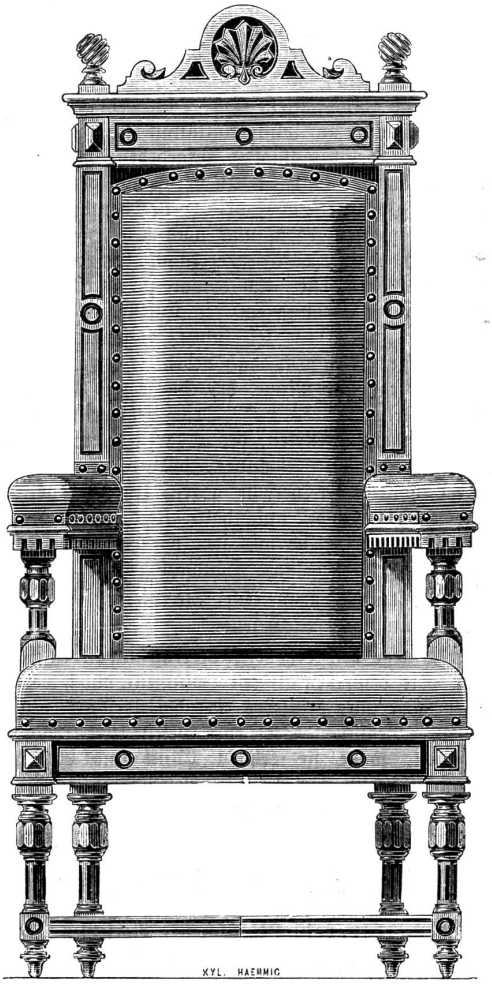
Gewerbliches Bildungswesen.

Gewerbeverein Riesbach. Vorletzten Sonntag fand in der Turnhalle am Mühlebach der offizielle Schluß der Ausstellung unserer Gewerbeschule statt, verbunden mit einer Diplomirung der Lehrlinge. Den Anlaß benutzte Herr Sekundarlehrer Wettstein, Präsident der Aufsichtskommission, zur Darlegung des Jahresberichtes über den Gang der Schule und das Wesen derselben. Indem er sich an die Gewerbetreibenden selbst wendet und auf die Klagen über rückgehende Geschäfte zu sprechen kommt, sucht er das Heil zum neuen Emporblühen in einer vielseitigen Ausbildung des Gewerbestandes; namentlich nach drei Seiten hin müsse der Handwerker sich auszubilden suchen, wenn er der Großindustrie und dem Großkapital mit Erfolg entgegen treten wolle: er müsse in technischer, ästhetischer und kaufmännischer Richtung wohl ausgerüstet auf den Kampfplatz treten und zu dieser Ausbildung befähige ihn nicht allein die Werkstätte, sondern wesentlich auch die Gewerbeschule. Die Handwerker mögen also keine Minute versäumen, um sich diese, so nothwendige Bildung zu verschaffen.

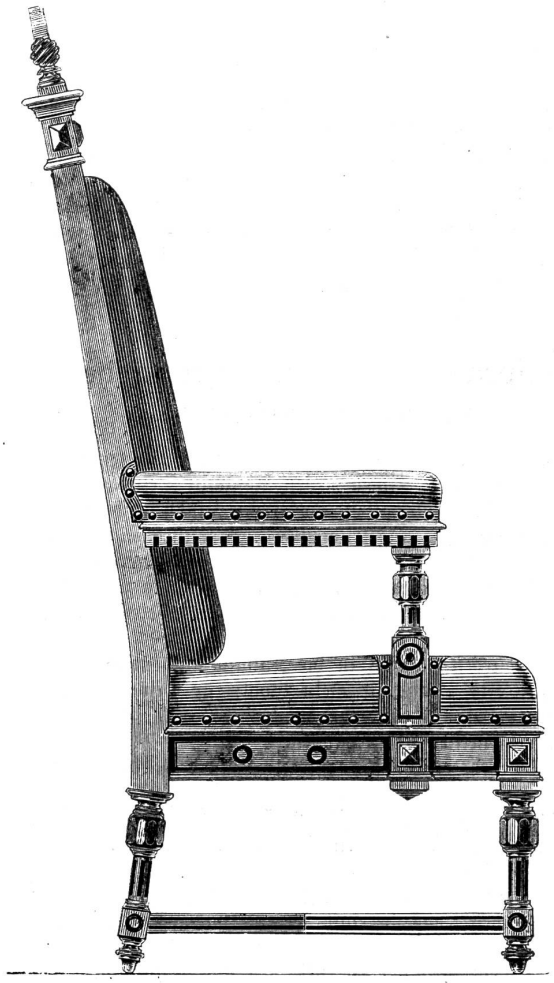
Zur Lehrlingsangelegenheit und Diplomirung übergehend sagt er, daß die heutige die 5. ihrer Art auf hiesigem Boden sei und daß bis anhin 3, 6, 4, 7 und heute 6 Arbeiten diplomirt worden sind. Es frage sich, ob diese Anzahl eine den Verhältnissen entsprechende sei; am linken Seeufer sollen kürzlich bei einem Zusammenzuge der Gemeinden von 100 Angemeldeten 34 Lehrlinge diplomirt worden sein, in Zürich 30, in Bern 21, in Langenthal 8, in Schwyz 7. Um hierin sicher zu urtheilen, müssen statistische Erhebungen vorangehen, worauf der Gerwerbeverein im nächsten Jahr Bedacht nehmen wird.

Diplomirt werden: 1 Zeichner, 1 Zimmermann, 1 Buchbinder, 1 Tapezierer, 1 Schlosser und 1 Maler. Die eingelieferten Arbeiten sind von Fachkundigen geprüft worden und

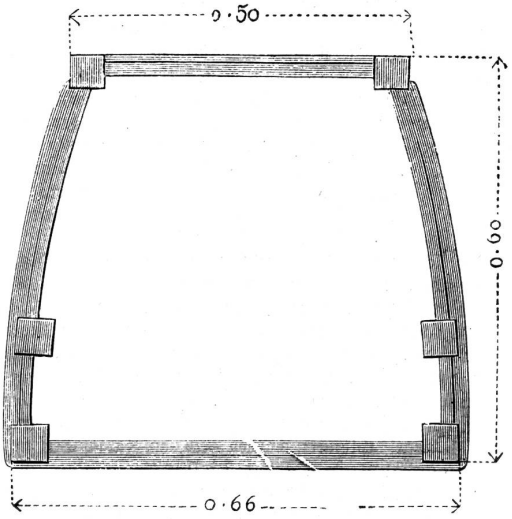
Musterzeichnung Nr. 3.



Vorderansicht.



Seitenansicht.



Grundriß.

Lehnsessel.

Zeichnung von **E. Keßler**, Architekt in St. Gallen.

Ausgeführt von

Ph. Hösli, Möbelschreiner in St. Gallen, und

J. Wirth, Tapezierer in St. Gallen.

(Aus dem Musterzimmer St. Gallischer Meister an der Landesausstellung in Zürich.)

werden die Vorzüge und Ausstellungen an denselben nun näher in's Auge gefaßt.

Das kantonale Reglement schreibt bei dieser Diplomertheilung auch eine wissenschaftliche Prüfung vor; demselben sei insoweit nachgelebt worden, als mit den Lehrlingen eine solche im Schreiben und Rechnen vorgenommen worden sei; die Note der Arbeit zählt doppelt, indeß die wissenschaftliche das einfache. Mit einer eindringlichen Ansprache an die Lehrlinge sowohl als an die Meister schloß der Redner, nachdem er den Betreffenden die Diplome zugetheilt hatte.

Sodann ergriff Herr Sekundarlehrer Spühler von Hottingen, als Experte der Bezirksschulpflege, das Wort. Er spricht belobend von den Arbeiten, die das Auge hier überblickt und erinnert an ein bekanntes Wort von Lessing, womit dieser große Denker und Dichter dem Streben nach der Vollendung und Vollkommenheit das Wort redet, als der Hauptsache im menschlichen Dasein. Mit warmem Danke, den er gegenüber den Lehrern, den Schülern und den Vorstehern ausspricht, schließt er, der Schule selbst ein aufrichtiges Glück auf! zurufend.

Die Lehrlingsprüfung in St. Gallen ist beendigt; sämmtliche Probearbeiten sind eingesandt und in einer Ausstellung vereinigt, die nächsten Sonntag den 2. ds. Mts. für einige Tage dem Publikum geöffnet wird. Aus den Berichten der 30 Fachexperten geht hervor, daß die ganze Prüfung eine sehr gründliche war, indem jeder Lehrling 1—2 Tage in den Werkstätten seiner Fachexperten und unter der direkten Aufsicht der Letzteren „alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten" fertigen, ein bezügliches theoretisches Examen aushalten und überdies zu Hause ein größeres Probestück herstellen mußte. Nicht weniger als 32 Lehrlinge aus allen Theilen des Kantons haben diese Prüfung bestanden; es sind 3 Maler, 2 Sattler, 1 Gärtner, 5 Schreiner, 2 Feinmechaniker, 4 Großmechaniker, 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Steinmetz, 1 Konditor, 2 Buchbinder, 2 Schuhmacher, 2 Drechsler, 3 Schlosser, 1 Kupferschmied. Wir dürfen heute leider über die Diplomnoten und Prämien dieser hoffnungsvollen jungen Leute noch nichts ausplaudern, werden aber dafür in nächster Nummer um so ausführlicher darüber berichten. Für heute geben wir nur noch dem Wunsche Ausdruck: Kein St. Galler Handwerksmeister versäume die Gelegenheit, morgen, Sonntag Nachmittags, der Ausstellung der Probearbeiten und der Austheilung der Diplome und Prämien beizuwohnen. Es gibt dies ein schönes Festchen, bei dem Vieles zu lernen ist!

Lehrlingsprüfung im Bezirk Pfäffikon (Zürich). Tit. Redaktion! Soeben wird mir die unangenehme Pflicht zu Theil, mittheilen zu müssen, daß die auf den 9. Mai angeordnete Lehrjungen-Prüfung des hiesigen Bezirksverbandes verschiedener Geschäfte halber, bei denen einflußreiche Mitglieder unseres Vorstandes aktiv betheiligt sind, als im Bezirksgesangverein, beim Freischießen oder an Gewerbeschulexamen, alles an verschiedenen Orten, um 8 Tage verschoben werden muß und also erst am 16. Mai stattfinden wird. Im Uebrigen Alles belassen laut aufgestelltem Programm.

Unter-Illnau, den 24. April 1886.

Für den Vorstand,
Der Präsident:
Hch. Peter, Schmied.

Heimberg. Hier besteht eine vom Bund unterstützte, von Oberlehrer Rolli geleitete Zeichnungsschule. Letzter Tage waren die Arbeiten der Schüler zur Besichtigung ausgestellt. Dieselben zeugen laut „Tägl. Anzeiger" sowohl vom Eifer und der richtigen Methode der Lehrer als vom Fleiß der Schüler. Die Schule verspricht der Heimberger Industrie großen Vorschub zu leisten.

Kunstgewerbliches. „Musée de l'art décoratif" nennt sich ein neues, in Paris erscheinendes Sammelwerk, das allen zur Kunst in näherer oder fernerer Beziehung Stehenden eine Reihe von ausgewählten Dekorationsmotiven aller Stylarten bieten will. Die bis dato erschienenen Hefte zeugen sowohl von Geschick in Auswahl der Motive als von außerordentlich gewandter Griffelführung; selbst wo das angewendete Druckverfahren — das im Hinblick auf Ermöglichung weiten Abonnentenkreises ein autographisches ist — in Bezug auf Reinheit und Schärfe hinter den Originalzeichnungen zurückstehen mag, bietet das stoffliche Interesse des Heftinhaltes reichlich Entschädigung. Der Preis (12 Fr. für zwölf Monatshefte) ist so gestellt, daß dem Unternehmer ein großer Abonnentenkreis wohl in sicherer Aussicht steht. Sind die alljährlich erscheinenden Sammelwerke ähnlicher Art zur Zeit noch immer in Zunahme begriffen, so bieten wohl lange nicht alle so vielseitig brauchbare, zu eigenem Schaffen anregende Motive wie vorliegendes „Musée de l'art décoratif". Möge dasselbe unter seinen vielen Konkurrenten Platz behaupten! F.

Ausstellungswesen.

In Pruntrut findet im Mai eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe statt, zu welcher Aussteller aus der ganzen Schweiz Zutritt haben.

☛ Die unter Vorsitz des Herrn Bundesrath Droz in Bern tagende Konferenz der Delegirten in Sachen einer **schweizerischen Ausstellung in Genf** hat Freitags **einstimmig** beschlossen, von einer **eidgenössischen Ausstellung abzusehen.** Dagegen soll Genf eine Bundessubvention von 100,000 Fr. bekommen, um mit dem eidgenössischen Schützenfest eine spezifisch **genferische** Ausstellung zu verbinden, an welcher die sämmtlichen hervorragendsten Industrieen Genfs vertreten sind. Die allgemein empfundene Nothwendigkeit, daß die Schweiz sich an der Weltausstellung in Paris betheiligen muß, hat diese Lösung der Frage als die richtigste erscheinen lassen.

Verschiedenes.

Was ein Drechsler alles macht, bringt Herr Drechslermeister J. U. Wanner in Schleitheim in folgender gelungener „Empfehlung" im „Schaffhauser Boten" zur Kenntniß:

Spinnrad, Spulrad und Umläufer
Stond parat für gueti Chäufer,
Wisaßhahne, Schlüsselhahne
Guet und billig sötti mane,
Hahne au für Güllefässer,
Spunte, Zapfe, Fueterfässer,
Zügili, Budellezapfe,
Pfoste au für Stägestapfe,
Trube- und Herdöpfelstößer,
Vorhangstange, chli und größer,
Chatzescherbe, Ofeg'stell,
G'stell für Säge liefer ich schnell;
Garn- und Furschnur-, Wöschersal-
Häspel sind mir alli fal.
Etageren, Serviettenring,
Tischfüß und dergleiche Ding,
Wallholz und Kumodefüß,
Haselnußchnütscher au für gwüß,
Bohnehöbel, Oepfelscheller,
Weberläre, Schüssle, Teller,
Schöni Tisch- und Nähtischfüle,
Chegelchugle uhni Bühle,
Au Strumpfchugle, Nadlehüsli,
Groß und chlini Chegelrisli,
Stametzchlöpfel, Gertelhefti,
Sichlehefti, Feilehefti,
Käseschwinger au nid minder,
Hölzer für die Bürstenbinder,
Wie mes will, rauh oder blank,
Schrube au ad'Hobelbank,
Schrubewerch für Schrubezwinge;
Au zom Flicke chame bringe;
Wullenadle, Wullehäckli,
Allerlei für d'Uerthepäckli,
Ankemödel, Chnungelbecher,
Chnöpf, Bindnägel, alli Fächer,
Sei's lackiere, sei's poliere,
B'sorg ich gern, — au s'repariere;
Stiefelzieher und Sechtröhre
Mach ich au. — Jetzt will-i höre.

— **Basel.** Wie die „Grenzpost" berichtet, soll in Handwerkerkreisen gegenwärtig die Einberufung einer allgemeinen